



„Möchte jemand eine Tasse Tee?“ Im Garten unseres Zufluchtsorts in Boschedariwka sitzt eine Gruppe Mädchen auf einer großen Decke. Von Zeit zu Zeit halten wir unter freiem Himmel unseren Glaubenskurs *In Seiner Nähe* ab. Der Kurs ist in zwölf Lektionen unterteilt. Die Sonnenstrahlen wärmen, die Vögel zwitschern, die Blumen blühen und der zarte Duft des Frühlings liegt in der Luft. Eine Atmosphäre, die auf richtige Gespräche fördert.

„Gott hört unsere Gebete und kennt unsere geheimsten Wünsche und Gedanken“, beginne ich das Treffen. Danach lese ich die Verse aus der Bibel vor, über die wir heute gemeinsam nachdenken und reden möchten. Nach und nach öffnen sich die Mädchen und es entstehen intensive Gespräche. Immer wieder bin ich erstaunt,

wie Gott in den Herzen der Jugendlichen wirkt und wie sie sich im Laufe des Kurses verändern. Jede von ihnen kommt aus einer schwierigen Lebenssituation, in der sie nun lernt, Gott zu vertrauen und IHN in ihr Leben hineinzulassen.

„Mein Wunsch ist es, dass meine Mutter keinen Alkohol mehr trinkt. Sie ist sehr liebevoll, aber wenn sie betrunken ist ...“ Bella seufzt schwer. „Ich bete jeden Tag für meine Mutter.“

„Mein Vater ist im Krieg gefallen.“ Olja kann es kaum aussprechen. „Ich habe so oft für ihn gebetet. Vielleicht ist er nun im Himmel und es geht ihm dort besser. Er fehlt mir so sehr. Wenn ich jetzt mit Gott rede, habe ich das Gefühl, dass ER mich umarmt.“

„Lena, denkst du, dass Gott den Krieg beenden kann? Wir beten jeden Tag dafür, aber der Krieg dauert schon so lange und viele Menschen sterben.“ Die Mädchen schauen mich erwartungsvoll an. Ich habe keine Antwort. „Gott weiß alles und ER hört ganz sicher unsere Gebete. Ich weiß, dass ER mit uns ist!“

Jetzt, in Kriegszeiten, haben Kinder und Erwachsene gleichermaßen viele Fragen an Gott. Das tägliche Leid, das die Menschen erfahren, ist immer schwerer zu ertragen und auszuhalten. Die Gewissheit, dass Gott uns nicht alleinlässt und uns genau kennt, gibt uns Kraft und Hoffnung.

*Lena Latoschenko*

Mitarbeiterin im Zufluchtsort Boschedariwka

Liebe Missionsfreunde!

Ein weiteres Schuljahr mitten in dieser nicht enden wollenden Kriegszeit liegt hinter uns. Die Schulen passten sich so gut wie möglich an die Kriegssituation an. Einige bauten oder richteten Luftschutzkeller ein. Andere organisierten den Unterricht in Schichten, da der vorhandene Schutzraum nicht groß genug ist, um alle Kinder gleichzeitig darin unterzubringen. Es gibt auch Schulen, die ganz auf Online-Unterricht umstellten.

Die Kriegsschulzeit ist für alle Mädchen und Jungen schwer, da sie bei Sirenengeheul, lauten Explosionen und unter ständigem Stress lernen müssen. Durch regelmäßigen, nächtlichen Beschuss bekommen die Kinder keinen erholsamen Schlaf. Am nächsten Tag fehlt ihnen die nötige Konzentration. Ihre Sorgen und Ängste belasten ihre Gedanken und sie haben keinen freien Kopf für Schulaufgaben. Häufig findet der Unterricht in einem kalten, dunklen Luftschutzkeller unter heulenden Sirenen und Beschuss statt. Es ist schwierig, unter diesen Umständen zu unterrichten und konzentriert zu lernen. All dies wirkt sich negativ auf die schulische Entwicklung der Kinder aus.



In unseren Kinderhäusern helfen unsere Mitarbeiter den Jungen und Mädchen beim Lernen. Viele von ihnen hängen dem Schulstoff hinterher und sind nicht auf einem altersentsprechenden Stand. Zu Hause ist niemand, der ihnen hilft, schulisch weiterzukommen. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen wiederholen unsere Mitarbeiter den Unterrichtsstoff, helfen den Kindern bei ihren Hausaufgaben und dabei, das Versäumte nachzuarbeiten. Einige brauchen zusätzliche Erklärungen und Übungen, andere haben kein Internet, kein Handy oder keinen Computer zu Hause, um am Online-Unterricht teilnehmen zu können. In unseren Kinderhäusern haben sie die Möglichkeit, in einer liebevollen Atmosphäre mit Unterstützung zu lernen.

„Bald sind Ferien!“ Wika packt ihr Mathebuch in ihren Schulranzen. Auf dem Heimweg schmiedet sie zusammen mit ihrer Freundin Nadja Pläne für die Sommerferien. Doch was kann man in solch schwierigen Zeiten in drei langen, heißen Monaten während der Sommerferien unternehmen? In unseren Kinderhäusern haben die Mitarbeiter Ferienprogramme für unsere Mädchen und Jungen vorbereitet. In den meisten Gärten unserer Häuser werden wir wieder ein Schwimmbecken aufstellen, sodass die Kinder an heißen Tagen im Wasser spielen können. Mit Fahrrädern, Rollern, Bällen und Springseilen können sie im Freien toben. Unser Tageskinderheim am See bereitet ein Puppentheater vor. Mit einem bunten Programm wollen sie an verschiedenen Orten auftreten. Die Jungen Missionare träumen von einer kleinen Reise mit ihrem Team. Das größte Ereignis, das bereits sehnsüchtig erwartet wird, ist jedoch wieder unser Sommerlager, das im Juli stattfinden wird. Möge Gott unsere Sommerferienpläne ermöglichen und unter seinen Schutz stellen.

Das Leben geht weiter und selbst in Kriegszeiten freuen sich die Kinder auf die Ferien und träumen von lustigen Abenteuern. Unsere Mitarbeiter geben sich die größte Mühe, um ihnen unvergessliche Momente zu schenken. Es ist so wichtig, in dieser schwierigen Zeit eine fröhliche Atmosphäre zu schaffen und Programme anzubieten, durch die die Kinder glücklich sein und für ein paar Stunden ihre Sorgen und Ängste vergessen können.

Rebekka Rudat

Missionsleiterin

# Einblicke in unsere Arbeit

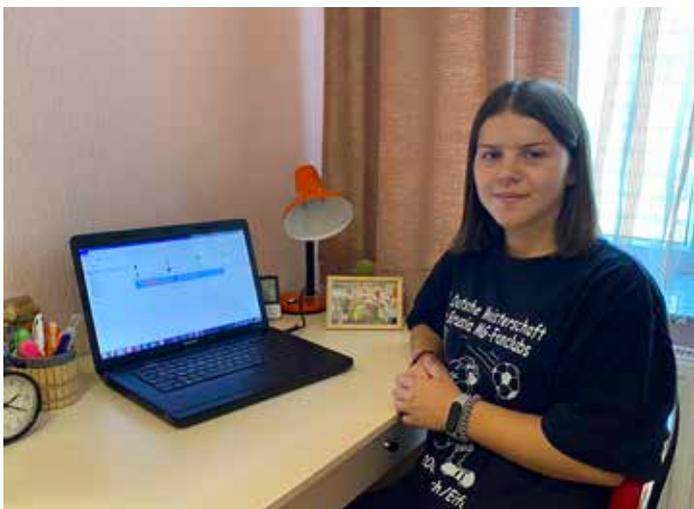
## Auf eigenen Füßen stehen

Ich öffne die Tür der Villa Regenbogen, unserem Haus für Mädchen, die gerade ein Studium absolvieren oder in einer Ausbildung sind. Für diese Mädchen bin ich verantwortlich. Anja kommt mir freudestrahlend entgegengelaufen.

„Lisa, ich habe alle meine Prüfungen bestanden. Jetzt warte ich nur noch auf mein Abschlusszeugnis als Erzieherin. Ich bin so glücklich und froh! Brücke der Hoffnung und besonders dir bin ich dankbar für alles, was ihr für mich getan habt. Ohne euch hätte ich das wahrscheinlich nicht geschafft.“ Anja zeigt mir stolz ihre Prüfungsergebnisse.

### Trostloses Zuhause

„Ihr habt mich so viele Jahre begleitet. Jetzt bin ich schon 18 Jahre alt. Als ich 10 war, kam ich zum ersten Mal in die Villa Sonnenschein. Es ist ein Ort, an dem ich geliebt, unterrichtet und versorgt wurde. Erst jetzt wird mir bewusst, wie viel mir dieses Haus und seine Mitarbeiter gegeben haben. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was aus mir geworden wäre, wenn ich euch nicht kennengelernt hätte. Du weißt doch, dass meine Eltern Alkoholiker sind. Sie veranstalteten laute Partys. Es gab dauernd Streitereien und Geschrei. Zu Hause fühlte ich mich immer überflüssig. Ich hatte keinen Rückzugsort, nicht genug zu essen und bekam keinerlei Aufmerksamkeit. Vor alledem bin ich jeden Tag in die Villa Sonnenschein geflüchtet. Hier bekam ich ein leckeres Mittagessen, wurde beim Lernen unterstützt, wurde eingekleidet und, wenn nötig, zum Arzt begleitet. Mir wurde beigebracht, wie man sich die Zähne putzt und seinen Körper pflegt. Außerdem lernte ich, höflich und fleißig zu sein und wurde motiviert,



von einer guten Zukunft zu träumen. Ich bin so dankbar für jede Schüssel warmer Suppe, für jedes Gespräch und jeden Tag, an dem mir Liebe und Fürsorge entgegengebracht wurden. Die unglaublichen Sommerlager und Seminare in der Lebensschule werde ich nie vergessen. Die Geschenke



und Briefe von meinen Paten. Ich bin so dankbar, dass ihr mir ein Vorbild im Glauben an Jesus wart und mich mit in die Kirche genommen habt. Meine Kindheit war geprägt von glücklichen Momenten.

### Einzug in unsere Villa Regenbogen

Als es für mich unerträglich wurde, weiter bei meinen Eltern zu wohnen, wurde mir von dir angeboten, von Zeit zu Zeit in der Villa Regenbogen zu übernachten. Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich in einem sauberen, bequemen Bett schlief. Nach und nach zog ich in dieses Haus ein. Bald werde ich wieder ausziehen und mein Erwachsenenleben beginnen. Ich habe eine Zukunft vor mir. Natürlich bin ich ein bisschen nervös. Ich weiß, dass ich mit meinen Erfolgen oder Sorgen immer zu euch kommen kann. Ihr werdet mir einen warmen Kakao einschicken und mir zuhören, genau wie in meiner Kindheit. Ihr seid meine Familie. Ich bin Gott unendlich dankbar, dass er euch in mein Leben geschickt hat.“

### Ein Neuanfang

Anja drückt mich fest an sich. Ich bin so stolz auf sie und ihre positive Entwicklung. Heute ist sie ein selbstbewusstes, erwachsenes Mädchen. Sie hat einen Beruf. Sie ist Christin und singt in ihrer Gemeinde im Lobpreisteam. Wir beten weiter für sie und werden an ihrer Seite sein, wenn sie ihre ersten selbstständigen Schritte macht. Es ist für uns immer ein emotionaler und aufregender Moment, wenn Kinder erwachsen werden und unsere Häuser verlassen. Möge es Anja gelingen, mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen zu stehen.

*Lisa Uchnal*  
Leiterin Villa Regenbogen



## Projekte, die uns am Herzen liegen

### Hilfsgütertransport

Anfang Mai haben wir den ersten Hilfsgütertransport in diesem Jahr in die Ukraine geschickt. Vollgepackte Bananenkartons mit Kinderkleidung und Schuhen, Handtüchern und Bettwäsche, Matratzen, Kleinmöbeln und verschiedene Materialien konnten wir für die Arbeit in unseren Kinderhäusern aufladen. Viele Süßigkeiten für unser Sommerlager, Lebensmittel, Patenpakete und Hoffnungsboxen wurden ebenfalls in die Ukraine transportiert und dort freudig erwartet.

Wir sind Gott dankbar, dass der LKW bewahrt in Switlowodsk ankam und bereits viele Hilfsgüter verteilt werden konnten. Es ist nicht selbstverständlich, dass unsere Transporte sicher im Land ankommen.

Unser Lager hat weiterhin jeden Dienstag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr in der Gartenstraße 10b in Hüttenberg-Rechtenbach geöffnet. Der nächste Hilfsgütertransport ist für Ende August geplant. Patenpakete und Hoffnungsboxen sollten bis zum 15. August bei uns eingetroffen sein.

### Sommerlager

„Tante Lena, darf ich auch mit ins Sommerlager?“ „Letztes Jahr waren meine Schwester und mein Bruder mit im Sommerlager. Dort hat es ihnen so gut gefallen. Sie brachten viele Geschenke mit nach Hause. Ich war leider noch zu klein. Aber dieses Jahr darf ich doch bestimmt auch mitkommen?“

Die Mädchen und Jungen, die unsere Kinderhäuser besuchen, sind schon sehr aufgeregt. Nur noch ein paar Wochen und dann beginnt unser großes Sommerlager *Fit sein!* lautet das diesjährige Thema. Körper, Geist und Seele stehen im Mittelpunkt. Wie können wir stark sein, ausdauernd, fleißig, nicht gleich aufgeben, wie kann man Gott vertrauen und mutig sein? Es sind jede Menge interessante Aktionen und Wettspiele geplant. Die Bibelarbeiten handeln von verschiedenen Personen der Bibel.

Während unsere Kinder noch vom Sommerlager träumen, bereiten unsere Mitarbeiter das Programm vor. Theatergruppen proben Anspiele, die Musikgruppe lernt neue Lieder. In unseren Lehrwerkstätten werden Kulissen gebaut und Kostüme und Dekorationen genäht. Frisches Obst und

Gemüse, aber auch Süßigkeiten müssen eingekauft werden. Bastelmaterial wird sortiert und eingepackt. Das Spielmaterial wird durchgesehen und in das Freizeitzentrum gebracht, das wir auch dieses Jahr wieder gemietet haben. Bald geht es los! Die Spannung steigt. Am 14. Juli heißt es dann: „Herzlich willkommen im Sommerlager 2025 von Brücke der Hoffnung.“

Wir beten, dass unser Sommerlager trotz des Krieges stattfinden kann. Wir wünschen uns so sehr, dass es nicht durch Luftangriffe und Bombenalarm unterbrochen werden muss und dass alle Teilnehmer und Mitarbeiter bewahrt bleiben. Bitte bete mit.

Wenn du unser Sommerlager finanziell unterstützen möchtest, vermerke als Verwendungszweck auf deiner Überweisung: Sommerlager 2025.

### Gebetsbrief

Einmal im Monat verschicken wir unseren Gebetsbrief mit Gebetsanliegen aus unserer Arbeit. Wenn du für unser Sommerlager oder unsere verschiedenen anderen Projekte beten möchtest, schicken wir dir diesen gerne per Post oder E-Mail zu.

### Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.  
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg  
Telefon: 06441 73304  
E-Mail: info@bdh.org  
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachte den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung.

Spendenkonto:  
Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06  
BIC VBMHDE5F